



Borreliose und FSME Bund Deutschland

[www.borreliose-bund.de](http://www.borreliose-bund.de)

**Newsletter Ausgabe 80**

**November 2020**

Liebe Mitglieder,

wir hätten Ihnen mit diesem Newsletter gerne unsere nächsten Veranstaltungen mitgeteilt und insbesondere zum Beraterseminar eingeladen. Aber die Zeiten sind nicht so. Der Vorstand hat wiederum aufgrund der Pandemieentwicklungen und des neuen Teil-Lockdowns entschieden, die Veranstaltungen auf das nächste Jahr zu verschieben. Wir sind sehr froh, dass unsere Förderer, die Krankenkassen, die eigentlich auf dieses Jahr beschränkten Förderzusagen auf das nächste Jahr verlängert haben.

Borreliose wird dieses Jahr wieder einen Zuwachs an Infektionen zu verzeichnen haben. Die Menschen waren mehr im Freien, was ja nur zu verständlich ist, wenn nach dem Lockdown im Frühjahr möglichst viele Aktivitäten in die Natur verlagert worden sind. Viele wollten oder konnten ja nicht in den Süden oder noch weiter weg in südliche Gefilde in Urlaub fahren, wo oft die bakterielle Belastung noch geringer ist. Nach Norden zu werden die Zeiten für Zecken wegen des Klimawandels immer besser.

Das Thema Borreliose ist also weiter drängend, unsere Möglichkeiten der Information von Einzelnen und der Öffentlichkeit sind derzeit jedoch eingeschränkt. Wir wollen daher nächstes Jahr neue Möglichkeiten der Information testen. Dazu sicher mehr im neuen Jahr.

## **DIAGNOSE DER CHRONISCHEN BORRELIOSE WEITER BESTRITTEN**

International ist „Post Treatment Lyme Disease“ (PTLD), übersetzt eine „Borreliose nach Behandlung“, als eine Krankheit anerkannt, die offensichtlich mit einer vorausgehenden Borreliose in Verbindung steht. Die Symptome werden als das gesehen, was sie sehr oft sind, nämlich schwerwiegend und sehr belastend für die Betroffenen. Und sie sind nach jüngeren Studien auch statistisch signifikant häufiger bei Menschen nach einer mit in der Regel kurzen Antibiosen behandelten Borreliose (siehe z.B. -Rebmann, Aucott, Post-treatment Lyme Disease as a Model für Persistent Symptoms in Lyme Disease, *Frontiers in Medicine* Februar 2020, doi: 10.3389/fmed.2020.00057).

In Deutschland hingegen werden die Symptome als „Alltagsbeschwerden“ eingeschätzt, mit denen altersgemäß auch ein großer Teil der Gesamtbevölkerung zu tun hat. Die chronische Borreliose ist nicht anerkannt, PTLD auch nicht, es wird nur noch eine symptomatische Behandlung empfohlen, gerne auch eine Überweisung an die Psychiatrie veranlasst und in Gutachten geschrieben, dass es sich um eine „histrionische Persönlichkeit“ handle. Nach der S3-Leitlinie Neuroborreliose von 2018 werden in Fachzeitschriften in der letzten Zeit vermehrt dazu Aufsätze geschrieben, die sie unter der Ärzteschaft verbreiten sollen. Prof. Dr. Frank Erbguth spricht in der Oktoberausgabe 20 der Zeitschrift „Der medizinische Sachverständige“ sogar von „semikriminellen Aktivitäten“ bei der Diagnose einer chronischen Borreliose bei „unspezifischen Symptomen“ durch Borreliose-Spezialisten **Damit blockt dieser Zweig der Wissenschaft in Deutschland die internationalen Bemühungen um eine Klärung des Grundes bzw. der möglichen Gründe für die offensichtlich in 10 – 20% der Fälle weiterbestehenden Erkrankungen ab.**

International ist man da offener. Diskutiert werden mehrere Möglichkeiten von der fortbestehenden Infektion, wenn auch versteckt oder schlafend (Studien von Embers an Menschenaffen!), über schlichte Einnahmefehler bei den Antibiotika, Autoimmunreaktionen, unerkannte Co-Infektionen bis zu einer genetischen Veranlagung für eine weiter bestehende Symptomatik. Ausgerechnet die Corona-Pandemie und Erfahrungen mit der Erkrankung Covid-19 und deren Nachwirkungen haben hier die Augen dafür geöffnet, dass fortbestehende Beschwerden eben durchaus als Folge des Erregers zu sehen sind. International wird hier zugegeben, dass man vieles noch nicht weiß. In Deutschland ist aber anscheinend alles schon geklärt.

#### PFLEGE EINES ANGEHÖRIGEN KANN DIE EIGENE RENTE AUFBESSERN

Wer einen Angehörigen in häuslicher Umgebung pflegt und vor der Regelaltersgrenze bereits eine Altersrente bezieht, für den zahlt die Pflegekasse weiterhin Rentenbeiträge ein. Dies entfällt, sobald der Pflegenden nach der Altersgrenze Vollrentner wird. Die Pflegekasse zahlt aber dann weiterhin Rentenbeiträge für den Pflegenden, wenn er seine Altersrente bis zu 99% als sogenannte Wunschteilrente in Anspruch nimmt. Die weiter gezahlten Beiträge können den Rentenanspruch immer zum 1. Juli des Folgejahres erhöhen. Näheres in der Broschüre „Rente für Pflegepersonen: Ihr Einsatz lohnt sich“ bestellbar unter Tel. 0721 825 23888 oder im Internet unter [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) downloadbar.

**Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.**  
**Newsletter 80 / November 2020**

**[www.borreliose-bund.de](http://www.borreliose-bund.de)**

Der BFBD-Newsletter **nur für Mitglieder** erscheint in heftfreien Monaten. Er wird per E-Mail verteilt oder gegen 20-Gramm-Porto als Brief verschickt. Lob und Kritik sind ausdrücklich erwünscht.

E-Mail: [info@borreliose-bund.de](mailto:info@borreliose-bund.de)